



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung


Exzellenzinitiative
Berufliche Bildung

Zukunftsforum Überbetriebliche Ausbildung Digital. Exzellent. Nachhaltig.

27. und 28. Juni 2023 in Berlin, Cafe Moskau



Zukunftsforum Überbetriebliche Ausbildung | 27. und 28. Juni 2023
Session 4: Akteure für innovative Berufsausbildung weltweit vernetzen

Kooperationen im internationalen Raum – Chancen für die ÜBS

Ilona Medrikat

AB 3.2 „Internationale Beratung / Kooperation mit Partnerinstitutionen“, BIBB



Gliederung

Kooperationen im internationalen Raum – Chancen für die ÜBS

1. Einordnung: Geschichte der deutschen internationalen Berufsbildungskoooperation
2. Akteure, Interventionsebenen, Instrumente
3. Wissenschaftliche Debatte: zwischen Transferdebatte und Berufsbildungsexport
4. Beispiele aus der internationalen Zusammenarbeit
5. Kooperationen im internationalen Raum – Chancen für die ÜBS

1. Einordnung: Geschichte der deutschen internationalen Berufsbildungskoooperation

- Geschichte der deutschen internationalen Berufsbildungskoooperation reicht bis in 1950er Jahre zurück
- Rückgang seit den 1980er Jahren
- Steigende Nachfrage nach dem „Erfolgsrezept duale Ausbildung“ in Folge der Finanzkrise 2008
- Strategiepapiere der Bundesregierung „Berufsbildungskoooperation aus einer Hand“ 2013 (und 2019)

2. Akteure, Interventionsebenen, Instrumente

- **Vielfalt der deutschen Initiativen:**

Verschiedene deutsche Akteure sind in den Ländern zum Thema Berufsbildung aktiv (z.B. BMBWF, BMZ, BMAS, BIBB, AHK, GIZ, private Aus- und Weiterbildungsanbieter u.v.m.).

- **Unterschiedliche Motivationen:**

Humanitäre, politische, wirtschaftliche Gründe

- **Abstimmung, Kohärenz und Transparenz:**

der Runde Tisch für internationale Berufsbildungszusammenarbeit
(Geschäftsstelle GOVET im BIBB)



- **Die fünf Kernprinzipien –**

gemeinsames Grundverständnis und Ausgangsbasis für die Beratung zum dualen Ausbildungssystem:

1. Kooperation zwischen Staat, Wirtschaft und Sozialpartnern
2. Lernen im Arbeitsprozess
3. Allgemein anerkannte nationale Standards
4. Qualifiziertes Berufsbildungspersonal
5. Institutionalisierte Forschung und Beratung (auch Arbeitsmarkt- und Berufsbildungsforschung und Berufsinformation/-beratung)



2. Akteure, Interventionsebenen, Instrumente

- **Makroebene** – Systemebene, Beratung von politischen Entscheidungsträger/-innen
- **Mesoebene** – Aufbau und Wandel von Strukturen berufsbildender, staatlicher und Institutionen aus Wissenschaft und beruflicher Praxis
- **Mikroebene** – Unterstützung von Akteuren der Berufsbildung, bspw. Qualifizierung von Multiplikator/-innen, Schulungen von Fachkräften, Produkt- und Systemlösungen in Verbindung mit Bildungs-Know-How

2. Akteure, Interventionsebenen, Instrumente

Wissenstransfer ist ein wesentliches Element der internationalen Berufsbildungs Kooperationen und geschieht auf den verschiedenen Ebenen (in Deutschland und im Partnerland) über...

- Studienbesuche, Vorträge, Expertengespräche, Workshops und Diskussionen für und mit Besuchergruppen und Delegationen, Gastwissenschaftleraufenthalte
- Besuche in Betrieben, Berufsschulen, überbetrieblichen Berufsbildungsstätten sowie Kammern und Verbänden
- Schulungen/Seminare für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus den Ländern zur Unterstützung der Reformprozesse in den (Berufs-)Bildungssystemen ihrer Länder
- transnationale Pilotprojekte mit mehreren Komponenten
- praxisorientierte Qualifizierungsangebote, Schulungen zu neu erstellten Aus- und Weiterbildungsangeboten, bspw. Lehr- und Lernmaterialien, Train-the-Trainer-Konzepte, u.v.m.
- Produkt- und Systemlösungen in Verbindung mit Bildungs-Know-How



3. Wissenschaftliche Debatte:

zwischen Transferdebatte und Berufsbildungsexport

- Das duale System der beruflichen Aus- und Weiterbildung wird angesehen als:
 - ✓ Referenzmodell für die Reform eher schulisch organisierter, primär in staatlicher Verantwortung gestalteter Berufsbildung,
 - ✓ „Heilmittel“ gegen eine hohe Jugendarbeitslosigkeit.
- Im deutschsprachigen Bereich werden im Kontext der Berufsbildung v. a. zwei Begriffe verwandt:
Transfer und Export
- Eine 1:1-Übertragung ist nicht möglich

→ Angemessen: das System mit seinen zentralen Elementen erläutern, tiefere Einblicke erzielen und gemeinsam mit dem Partner in einen Beratungsprozess zur Entwicklung maßgeschneiderter Lösungen entlang der jeweiligen Bedarfslage einsteigen



4. Beispiele aus der internationalen Zusammenarbeit

1. Mexiko: Beratung zum Aufbau eines institutionellen und rechtlichen Rahmens für die mexikanische (duale) Ausbildung (Kooperation mit Partnerinstitutionen BIBB-CONALEP)
2. Portugal: Berufspädagogische Weiterbildung betrieblicher Tutorinnen und Tutoren, ein deutsch-portugiesisches Pilotprojekt (bilaterale Kooperation der Bildungsministerien, BIBB)
3. Mongolei: Beratung bei der Überarbeitung des Berufsbildungsgesetzes (BIBB im Auftrag der GIZ)

Lessons Learned aus der internationalen Berufsbildungs Kooperation

Vertrauen,
Bedarfsermittlung,
Verständigung auf
gemeinsame Ziele
brauchen Zeit

Herausforderung:
Veränderungen in der
Steuerung der
Berufsbildungssysteme

Theorie (Gesetz)
und gelebte Praxis
weichen
voneinander ab

Kontaktaufnahme u.
-pflege zu allen
relevanten Akteuren

Interessenkonflikte
spiegeln sich in der
Kooperation wider

Interkulturelle
Sensibilität

Notwendig:
gemeinsames
Grundverständnis
„dualer Ausbildung“

Einfluss politischer
und wirtschaftlicher
Rahmenbedingungen

Vernetzung und
Abstimmung der dt.
Anbieter in einem
Land wichtig

Schaffung einer
gemeinsamen
Terminologie

Trennung Arbeits-
und
Steuerungsebene



5. Kooperationen im internationalen Raum

– Chancen für die ÜBS?

Herausforderungen des deutschen (dualen) Ausbildungssystems:

- Demografie
- Digitale Transformation
- Dekarbonisierung
- disruptiver Wandel
- zu erwartende Fachkräfteentwicklung
- Bildungsverhalten

→ Welche Chancen bietet die internationale Zusammenarbeit den ÜBS?

5. Kooperationen im internationalen Raum

– Chancen für die ÜBS?

Potenzielle Vorteile von internationalen Kooperationen für ÜBS:

1. Austausch von Know-how
2. Internationale Standards und Praktiken kennenlernen
3. Erweiterung des Lehrplans
4. Mobilität von Auszubildenden fördern
5. Netzwerkbildung
6. Förderung der Interkulturalität
7. Qualitätsverbesserung
8. Arbeitskräftebedarf decken
9. Zugang zu internationalen Ressourcen und Finanzierungsmöglichkeiten
10. Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit



5. Kooperationen im internationalen Raum

– Chancen für die ÜBS?

Debatte

„Es bedarf in Deutschland nicht Innovationen zur Bewältigung drängender Herausforderungen in der Berufsbildung, sondern auch innovativer Konzepte zur Implementierung von Innovationen!“

(Prof. Euler auf der INNOVET Fachkonferenz 2023)

Was denken Sie?

- Was sind notwendige Rahmenbedingungen, damit ÜBS von internationaler Berufsbildungscooperation profitieren können?
- Welche Ebene(n) können ÜBS bedienen? Welchen Beitrag können sie leisten?
- Wie schätzen Sie die Gefahren ein, die im Know-How-Transfer liegen? (mittel-/langfristig)



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung


Exzellenzinitiative
Berufliche Bildung

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Kontakt:

Ilona Medrikat, AB 3.2 „Internationale Beratung / Kooperation mit Partnerinstitutionen“, BIBB

medrikat@bibb.de

Tel: 0228 – 107 2327